damals noch unbekannte *Melitaea*-Puppen, welche sich zuhause dann als der *Melitaea didyma* v. *alpina* und *meridionalis* angehörend herausstellten. Diese Tiere erfreuten mich besonders durch ihr vornehmes Aussehen, sodaß ich mich entschloß, Mitte Juli dem Loibl-tale wieder einen Besuch abzustatten, um noch mehr solcher Falter im Freilande zu bekommen. Ich hatte wenig Glück. Die Tiere fanden sich an der Fundstelle wohl mehrfach, doch schon im beschädigten Zustande. Nur zwei Weibchen waren noch annehmbar. Gelegentlich dieser Tour bekam ich unter anderem auch noch *Lycaena orion* mehrfach, *Lycaena euphemus* in einem melanotischen männlichen Stücke, *Hylöphila prasinana* und *Dysauxes ancilla*, letztere drei Arten jedoch nur in je einem Stücke.

Gerade wie ich diese Arbeit abschließen will, überbringt mir die Hüttenwärterin der Klagenfurter Hütte einige für mich eingesammelte Falter. Es sind dies etliche *Larentia caesiata* mit einer ab. *glaciata*, ein Stück *Plusia gamma* und ein Weibchen des für die Karawanken bisher noch nicht, für das Kronland Kärnten erst von der Koralpe nachgewiesenen *Hepiolus humuli*. Das Tier wurde abends beim erleuchteten Hüttenfenster gefangen.

Da es mir diesmal vorzüglich an der nötigen Zeit gebracht, größere Sammelpartien in die Kärntner Berge zu unternehmen, muß ich mit dieser einzigen Schilderung abschließen. Hoffen wir indes, daß ein baldiger Friede uns mehr in dieser unserer Wissenschaft tun läßt, als es derzeit wohl den meisten Lepidopterologen möglich ist.

Eigenartige (pathologische) Zeichnungsabänderung bei *Dasychira pudibunda* L.

Von L. Pfeiffer, Frankfurt a. M.

In den letzten Jahren tritt *D. pudibunda* L. in den Wäldern von Frankfurt a. M. in stets wachsender Anzahl auf. Wie fast stets bei Massenvorkommen sind auch hier die verschiedenen Färbungs- und Zeichnungsmöglichkeiten dieser Art vertreten, besonders scheinen die dunkel überstäubten Formen (var. *concolor* und Uebergänge dazu) häufiger zu werden. Unter den im Frühjahr (1916) aufgefundenen Faltern befindet sich ein Weibchen, bei dem jedenfalls infolge einseitiger Verletzung der Puppe die Spitze des linken Vorderflügels auf ungefähr $\frac{1}{4}$ Flügellänge fehlt. Die Costal- und Radialadern sind jenseits der Zelle nach unten gebogen. Die beiden Querbinden reichen nur bis zur Zelle, sind einander längs dem Innenrand und der vorderen Medianader bis zur Berührung genähert und bilden dadurch einen vollständigen Ring, der auf der durch die äußere Querbinde gebildeten Seite breiter und dunkler ist. Der linke Fühler ist ebenfalls durch die Verletzung der Puppe dergestalt verbildet, daß er wie aus zwei Fühlern zusammengesetzt erscheint. Der erste Teil erreicht ungefähr die Hälfte der normalen Länge und endigt in eine zahnartig nach unten gebogene scharfe Spitze (umgebildete Fieder?). Daran sitzt der zweite Teil wie ein weiterer kleiner Fühler mit normaler Spitze. Die Gesamtlänge entspricht dem normalen rechten Fühler. Das rechte Flügelpaar ist ohne besondere Kennzeichen.

Eine ähnliche Ringzeichnung wie dieser Falter zeigt ein zweites Weibchen, das ein hiesiger Sammler (Herr Gondolf) ebenfalls im Frühjahr (1916) gefunden hat. Hierbei ist jedoch die Annäherung der beiden Binden und Verschmelzung zum Ringe nicht so vollständig wie bei dem oben beschriebenen Falter, auch

laufen die Binden über die ganze Flügelbreite. Eine Wachstumsstörung ist bei diesem Exemplar nicht erkennbar.

Amphidasys betularius L. ab. *carbonaria* Jord. auch bei Cöthen (Anh.).

Von Professor M. Gillmer, Cöthen (Anh.).

Treitschke¹⁾ schreibt *Amphidasys* und leitet von *Amphidasys* „von beiden Seiten rauh“ ab. Diese Schreibweise kommt in griechischen Wörterbüchern nicht vor, sondern nur *amphidasys* „ringsum dicht, ganz rauh“ usw.; es wird in der *Ilias* 15, 309 als Beiwort der Aegis, des Götterschildes, gebraucht. Als Eigenschaftswort dreier Endungen stellt *Amphidasys* das männliche Geschlecht dar und muß, wenn es als Gattungsname verwandt wird, den Artnamen gleichfalls im männlichen Geschlecht zu sich nehmen, so daß *Amphidasys betularius* zu schreiben wäre. Infolgedessen schrieben auch Speyer²⁾ und Speiser³⁾ richtig *Amphidasys betularius*, während Herrich-Schäffer⁴⁾ fälschlich *Amphidasys betularia* setzte.

Nach der Wortableitung hätte also Treitschke *Amphidasys* schreiben sollen; er schrieb aber *Amphidasys*, woraus zweierlei gefolgert werden kann: 1. entweder liegt ein Versehen oder Irrtum in der Schreibung vor, oder 2. Treitschke beabsichtigte, weil *amphidasys* immerhin ein Eigenschaftswort ist, eine substantivische Neubildung und verwandte deshalb die Endung „is“. In diesem Falle brachte er den Linnéischen Artnamen *betularia* geschlechtlich mit seinem willkürlich gebildeten Hauptwort *Amphidasys* in Einklang, weil die meisten griechischen Wörter auf „is“ weiblich sind.

Hier wird die Schreibweise des Gattungsnamens nach der Wortabstammung beibehalten. Auch im Deutschen gebrauchen wir Eigenschaftswörter wie „groß“, „klein“ usw. als Personennamen, und die Griechen taten es gleichfalls, wie z. B. der Name Perikles = „rundum berühmt“ beweist.⁵⁾

Die bisher übliche Benennung der schwarzen Abart des Birkenspanners (oder, wie Ratzeburg lieber sagen möchte, Astspanners) ab. *Doubledayaria* Mill. ist neuerdings durch die ältere ab. *carbonaria* Jord. (der Köhler, wie sie z. B. auch im 4. Bande des Seitzschen Paläarktischen Werkes S. 358 heißt) ersetzt worden. Denn noch in der 2. Auflage des Katalogs von Staudinger und Wocke (1871) S. 163 heißt es, daß der Name *Doubledayaria* Mill. Ic. 111, 1. bis Ende Januar 1871 noch nicht veröffentlicht war („nondum editum“). Es hat daher die ältere Benennung *carbonaria* Jord. an die Stelle zu treten. R. C. R. Jordan in Birmingham schrieb schon im 6. Bande des *Entomologist's Monthly Magazine*, London 1869—1870, in der Juli-Nummer des Jahres 1869: „Note on the black variety of *Amphidasys betularia*. — Last autumn, at the usual time, I found a very pale larva of *A. betularia*; it was almost fawn-coloured.

¹⁾ In der Fortsetzung des Ochsenheimerschen Werkes „Die Schmetterlinge von Europa“, 6. Bd., 1. Abt., S. 229 (1827). Schon im Entwurf einer systematischen Folge der Spanner, 5. Bd., 2. Abt., S. 434 (1825) aufgeführt.

²⁾ Dr. A. Speyer, Lepidopteren-Fauna des Fürstentums Waldeck, 1867, S. 235: *Amphidasys* (Tr.) *betularius* (aria) L.

³⁾ Dr. P. Speiser, Schmetterlings-Fauna der Provinzen Ost- und Westpreußen, 1903, S. 79.

⁴⁾ Dr. G. A. W. Herrich-Schäffer, Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa, 3. Bd., 1847, S. 99.

⁵⁾ Es mag hier noch auf die richtige Schreibung des griechischen Wortes *δαισις* in den Gattungsnamen *Dasychira* (Rauhhand), *Dasydia* (rauhähnlich), *Dasyppolia* (rauhgrau) und *Dasytoma* (Rauhmond) hingewiesen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Ludwig

Artikel/Article: [Eigenartige \(pathologische\) Zeichnungsabänderung bei *Dasychira pudibunda* L. 51](#)